

technisch begründete Zeitaufnahme überprüft werden. Auch Genosse Schönwald sagt, daß er jederzeit bereit ist, sich für die Partei weiter zu qualifizieren, um dann, noch verantwortungsvollere Aufgaben erfüllen zu können.

Diese Beispiele, die beliebig erweitert werden können, zeigen uns, daß es falsch ist, über Kadermangel in unserer Partei zu sprechen. Sie beweisen, daß wir es nur noch nicht verstehen, eine richtige Kaderpolitik zu betreiben.

Natürlich haben wir bei diesen Beratungen auch erkannt, daß eine Anzahl von Parteigruppen noch kein eigenes Leben entwickeln. Im VEB Feinjute bestehen fünf Parteigruppen. Ihre Aufgabe, die sie von der Grundorganisation erhielten, beschränkte sich darauf, daß die Parteigruppenorganisatoren ihre Genossen zur Versammlung einladen. Genauso wenig entwickelt ist die Arbeit der Parteigruppen im RAW, in der Volkswerft „Ernst Thälmann“ und in einigen anderen Betrieben.

\*

Die Auswertung der Ergebnisse führte dazu, daß wir festlegten, eine Parteiparteiaktivtagung durchzuführen, auf der die Arbeit der Parteigruppen im Mittelpunkt stehen sollte. Entsprechend dieser Zielsetzung mußten wir die Kreisparteiaktivtagung vorbereiten.

Sekretäre und Mitarbeiter des Apparats der Kreisleitung sprachen in vielen Parteiorganisationen über die Bedeutung der Parteiaktivtagung. Sie sagten den Parteileitungen, daß es in erster Linie darauf ankommt, daß die Parteigruppenorganisatoren das Wort ergreifen, damit die Aktivtagung zu einem großen Erfahrungsaustausch für die Arbeit der Parteigruppen werden kann. Durch diese gründliche Vorbereitung erreichten wir, daß 650 Genossen die Aktivtagung besuchten, davon 220 Parteigruppenorganisatoren.

Das Referat, das Genosse Schirdewan, Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees, hielt, gab den Brandenburger Genossen eine feste Grundlage für die Agitation und legte ihnen die Aufgaben der Partei in der Vorbereitung der Wahlen dar.

Die Diskussion entsprach völlig dem Charakter der Aktivtagung. 70 Prozent der Diskussionsredner waren Parteigruppenorganisatoren aus den Produktionsbetrieben. Viele haben das erste Mal vor so einem Forum gesprochen. Worüber diskutieren sie? Genosse Seeger, Parteigruppenorganisator vom Schrottplatz des Stahl- und Walzwerks Brandenburg, sprach über die Arbeit seiner Parteigruppe. Er erläuterte, wie wichtig es ist, daß Parteigruppenorganisator, AGL-Vorsitzender und Schichtmeister eng zusammenarbeiten. Er berichtete darüber, daß die Genossen der Parteigruppe täglich bereits eine halbe Stunde vor Schichtbeginn Zusammenkommen, um über die politischen Tagesfragen zu diskutieren. Die Genossen erhalten also eine Grundlage für die Agitation. Dann beraten sie über den Stand der Produktion. Das wirkte sich sehr gut aus, denn die Abteilung konnte in allen drei Quartalen als Sieger aus dem innerbetrieblichen Wettbewerb hervorgehen. Das war nicht zuletzt deshalb möglich, weil die Genossen erreicht haben, daß jetzt 90 Prozent aller Kollegen an den täglichen Kampfberatungen teilnehmen. Allein die Tatsache, daß durch die Organisation eines Wettbewerbs die Wagonbeschädigungen von teilweise 12 Prozent auf 2,6 Prozent zurückgegangen sind, zeigt, welche Erfolge die Genossen in ihrer Arbeit erzielt haben. Genosse Seeger kritisierte aber auch die Parteileitung des Stahl- und Walzwerks, weil sie die Genossen in den Parteigruppen noch zuwenig durch direkte Hilfe unterstützt.

Genossin Jeserick, Parteigruppenorganisatorin in der Kammgarnspinnerei, sprach ebenfalls zur Diskussion. Sie sagte u. a.: „Noch vor einem Jahr wurde in